

# British Kolumbien - Das Paradies auf Erden?!

## *Eine Bilderreise durch die Regenwälder Kanadas*

Danke für den Erwerb dieses Buches, die Unterstützung meiner beiden größten Leidenschaften, der Fotografie und dem Reisen und vor allem dem guten Zweck, den dieses Buch verfolgen soll!

### **Über Mich**

Mein Name ist Kevin Brych - geboren 1988, aufgewachsen und wohnhaft in Freystadt im Landkreis Neumarkt i. d. Opf.

Bereits seit über 10 Jahren begleitet mich die Fotografie durch mein Leben und wurde letztendlich vor etwa 7 Jahren auch zu meinem Nebenberuf. Mein persönlich größtes Augenmerk galt immer der Reisefotografie, die ich bisher nur als reines Hobby gesehen habe. Dies möchte ich jedoch in Zukunft mehr und mehr ändern und meine Arbeit einem guten Zweck widmen!

### **Widmung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Familie, Freunden und natürlich auch vielen Kollegen bedanken, die mich immer wieder unterstützen und zu neuen Abenteuern motivieren.

Ebenso gilt natürlich ein riesiger Dank meinen Guides Bree, Heather, Netonia, Phil, Jon und Harmonie, die mich vor Ort begleitet haben und mir zahlreiche Geschichten der Inseln erzählt haben um mein Buch mit Leben und Inhalten zu füllen.

Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung, die vielen Ratschläge, Meinungen, sowie Lob und natürlich auch Kritik. Ohne euch alle wäre dieses Werk sicher so nie entstanden!

### **Das Buch**

In diesem Buch möchte Ich Sie mit auf eine Reise durch die Regenwälder Kanadas nehmen. Ihnen sowohl die schönen, als auch die schlechten Seiten aus meiner eigenen Sicht und in meinem persönlichen Stil zeigen, begleitet von einer kleinen Geschichte, zusammengesetzt aus kurzen Texten, Sprichwörtern und Lebensweisheiten als Führung durch das Buch, welche schlussendlich mit einem Appell auf ein alltägliches Problem unserer Gesellschaft hinweist und das Thema abrundet.

### **Beweggründe**

Mit diesem Werk möchte ich auf die stetig voranschreitende Abholzung der Wälder auf unserer Erde aufmerksam machen.

Aus diesem Grund soll auch mein zweites Buch erneut keinen reinen Verkaufsgegenstand darstellen, sondern für einen guten Zweck stehen und versuchen etwas positiv zu verändern.

Aus diesem Grund fließt ein Teil der Einnahmen an ein Projekt, dass sich genau diesem Problem annimmt. Konkret gesagt dem Verein "Green Forest Fund", der es sich zum Ziel gesetzt hat, einen nachhaltigen Beitrag zum Klima- und Artenschutz zu leisten, indem er ökologisch nachhaltige Schutzgebiete mit diversen heimischen Baumarten in Deutschland schafft.

### **Warum gerade British Kolumbien?**

Die gut bekannte Insel Vancouver Island beherbergt immer noch große zusammenhängende Regenwälder mit bis zu 96 m hohen riesigen Baumarten und bietet in seinen zahlreichen Nationalparks viele Wanderrouten, die ich erkunden wollte.

Insbesondere galt mein Augenmerk aber den Gewässern rund um Johnstone Strait, welches aufgrund seiner Vorkommen an Walen, Seehunden und Seelöwen bekannt ist und die Möglichkeit bietet die Tiere mit dem Kajak beobachten zu können.

Des Weiteren die kleine Inselgruppe Haida Gwaii, ehemals bekannt unter dem Namen Queen Charlotte Islands, die mit etwa 10.180 km<sup>2</sup> gerade einmal eine Fläche von etwa 14,4 % von Bayern einnimmt, mit rund 5000 Einwohnern nur wenig besiedelt ist und vielen Menschen eher weniger gut bekannt ist.

Dank seiner einzigartigen Flora und Fauna wird es oft als „Galapagos des Nordens“ betitelt. Riesige uralte Regenwälder, zahlreiche Berge, Buchten, Flüsse, Strände und wilde Tiere verschiedenster Art findet man hier. Unberührte Natur so weit das Auge reicht. Doch trägt es seinen Namen auch zu Recht?

Sind die Inseln wirklich so schön oder trägt auch hier der Schein, wenn man hinter die Fassade blickt? Genau das wollte ich herausfinden und die Inseln mit meiner Kamera entdecken!

Weitere Infos finden Sie unter: [www.brychfotografie.de/british-kolumbien](http://www.brychfotografie.de/british-kolumbien)



*Bereits seit einigen Jahren stand neben Vancouver Island, insbesondere die kleine Inselgruppe Haida Gwaii auf meiner Wunschliste. Aufgrund der vielen Erzählungen meiner Familie war mir der Ort ein gut bekannter Begriff, zudem ich dort gute Kontakte und Möglichkeiten habe, die Insel abseits von Reiseagenturen zu erkunden und weit hinter die Kulissen zu blicken. Die Insel erkunden, einheimische persönlich kennenzulernen, viele Geschichten und Meinungen hören, Bilder und Eindrücke mit meiner Kamera festzuhalten und schlussendlich herauszufinden, was hinter den Kulissen vorgeht und um dies später mit anderen zu teilen. Genau das war das Ziel meiner Reise im September 2019.*

*Viele Einheimische und andere Menschen, die es auf die Insel gezogen hat und sie mittlerweile ihre Heimat nennen leben hier oft, so weit möglich als Selbstversorger, bauen eigene Früchte und Gemüse an, sammeln Pilze im Wald, halten Hühner und Enten oder leben von den fischreichen Flüssen und Gewässern der Inseln und leben teils ohne Strom und fließendes Wasser in selbst gebauten Hütten. Ein großer Holzofen im Haus, der zum Kochen und für Warmwasser dient und gleichzeitig das gesamte Haus heizt. Natürliche Wasserquellen, die meist so rein sind, dass man problemlos daraus trinken kann oder das Wasser einfach, wenn nötig filtert und gesammeltes Regenwasser bilden die Grundlage zum Leben. Bei Bedarf dann noch ein kleines Solarmodul auf dem Dach, dass für die meisten bereits ausreichend ist um den eigenen Bedarf abzudecken. Ein Lebensstandard, den sich die wenigsten hier in Deutschland vorstellen könnten, doch für viele ist es genau das was sie für erstrebenswert erachten, nämlich unabhängig und frei leben zu können.*

*Der Wunsch nachhaltig und „grün“ zu leben, wird hier bei vielen Menschen sehr großgeschrieben, doch oft lassen es die Gegebenheiten leider gar nicht erst zu, es so zu sein wie man es gerne möchte. Große, teils stark veraltete Pickups, die mit der hohen Luftfeuchtigkeit der Insel kämpfen müssen und auf den unbefestigten Terrain auch dringend benötigt werden, ganz im Gegensatz zu Deutschland, wo diese oft nur als Statussymbol gekauft werden, sind hier Alltag auf den wenig befahrenen Highways und Nebenstraßen.*

*Soziale Medien wie Facebook oder Instagram sind natürlich auch hier ein Begriff, werden dort aber eher praktisch genutzt. Der Verkauf und Tausch von Lebensmitteln und anderen Gütern ist hier ein wichtiger Grundsatz, da Lieferungen vom Festland viel Zeit benötigen, bis Sie die Insel erreichen und dadurch sehr teuer sind. Daher wird alles so lange wie möglich weiter verwendet, soweit möglich und sinnvoll. Entsprechend gibt es Gruppen, die als Kommunikationsplattform bzw. Kauf- und Verkaufsbörsen dienen. Ebenfalls wird der Verlust bzw. der Fund von verlorenen Gegenständen darüber abgewickelt und funktioniert laut den Aussagen der Einheimischen sehr gut und ehrlich.*

*Wenn man dann aber erfahren muss, dass auf einer derart schönen und idyllischen Insel ein Großteil des Stroms 24 Stunden 7 Tage die Woche über Dieselaggregate erzeugt wird, während der Diesel seit längerem in Deutschland rund um die Uhr schärfstens kritisiert wird, blutet einem schon ein wenig das Herz. Irgendwie kaum vorstellbar, aber dort ist es leider noch der traurige Alltag, mit dem die Menschen hier konfrontiert werden. An Wasserkraft und weiteren alternativen Energien wird dort bereits sehr aktiv gearbeitet und es gibt bereits aktive Lösungen, aber der Weg ist noch weit bis man von fossilen Brennstoffen Abstand nehmen und auf erneuerbare Energien setzen kann.*

*Recycling und Wiederverwertung? Traurigerweise dort fast ein Fremdwort, wenn man bedenkt, dass der Müll hier noch in den zentralen Deponien landet und meist auch dort ohne jegliche Weiterverarbeitung zurückbleibt. Plastikmüll beispielsweise wird zwar so gut wie möglich vermieden, aber ganz ohne geht es leider auch nicht wie jeder weiß. Das wirklich schlimme am Ende des Tages ist allerdings, dass der Müll zuvor getrennt wird, jedoch schlussendlich wieder auf einen großen Haufen landet und sein Ableben fristet.*

*Und dann ist da noch Thema Waldrodung. Hier leider auch aktuell ein sehr alltäglicher Begriff und genau jenes Thema, auf welches ich in meinem Buch aufmerksam machen möchte. Ich war fast sprachlos, als mir Geschichten erzählt wurden, dass hier uralte Regenwälder abgeholzt und die Stämme noch im Rohzustand direkt weiterverschifft werden. Eine lokale Weiterverarbeitung ist quasi nicht vorhanden und der „Abfall“, den man zum Heizen verwenden oder anderweitig weiterverarbeiten könnte wird hier einfach auf einen Haufen geworfen und verbrannt. Warum das Ganze? Offiziell um die Waldbrandgefahr zu minimieren, inoffiziell, weil es nicht profitabel ist. Richtig glauben kann man das aber erst richtig, wenn man auf den kahlen Landflächen zwischen den riesigen zurückgelassenen Baumwurzeln steht und das Ausmaß der Zerstörung mit eigenen Augen sieht.*

*Das Thema Umweltschutz steht aktuell bei vielen Menschen und der Politik sehr hoch im Kurs und gerade nach den letzten Ereignissen in Brasilien nimmt es weiter Fahrt auf und meiner Meinung nach ist es auch schon seit langem an der Zeit etwas zu verändern und unser Handeln langfristig zu überdenken, um unsere Erde zu einem besseren Ort zu machen. Leider jedoch ist unsere Erde und dessen Ökosystem ein sehr komplexes Konstrukt, dass es zu bewahren gilt und alles muss wohldurchdacht sein. Selbstverständlich trägt Deutschland als kleines Land sicher nur einen sehr geringen Teil zum Gesamten bei, aber können wir nicht einfach versuchen ein gutes Vorbild für andere zu sein?*

*Zu leben, ohne einen Fußabdruck zu hinterlassen, halte ich persönlich für extrem schwierig, umso wichtiger ist es aber in der heutigen Zeit sein Handeln langfristig zumindest ein Stück weit zu überdenken, denn auch kleine Veränderungen können etwas bewirken, wenn viele an einem Strang ziehen und etwas für unsere Zukunft bewegen wollen. Von heute auf morgen lassen sich sicher nicht alle Klimaprobleme gleichzeitig lösen, aber dennoch sollten wir nicht länger warten und anfangen endlich etwas dagegen zu tun!*

*Selbstverständlich hat jeder Mensch das Privileg zu leben, wie er möchte, seine Persönlichkeit zu entfalten, seine Ziele zu erreichen und in seiner Komfortzone zu agieren. Seinen eigenen Lebensstandard definieren oder auch einfach nur materielle Dinge anstreben, wenn er es so möchte. Ein eigenes Auto, ein Haus mit Garten, ein neues Smartphone oder eine Arbeitsstelle, die einem Spaß macht und man daher einen weiteren Anreiseweg in Kauf nehmen muss sind nur ein paar wenige Beispiele dafür. In meinem Fall zählt das Reisen und Erkunden unserer Erde neben der Fotografie seit einigen Jahren zu meinen größten Leidenschaften, die ich sehr stark auslebe, solange ich es noch kann und die Möglichkeiten habe, aber leider funktioniert auch das mit dem heutigen Stand der Technik nicht, ohne einen Abdruck zu hinterlassen, das ist mir selbstverständlich bewusst.*

*Bereits seit längerem stelle ich mir aber immer wieder die Frage, ob ich meiner Leidenschaft nachgehen kann, einen negativen Abdruck hinterlassen darf, im gleichen Zug aber auch einen positiven Abdruck hinterlassen kann, um eine gewisse Balance zu schaffen. Regelmäßig für einen guten Zweck spenden oder selbst aktiv handeln, auch wenn es nur kleine Dinge sind, mag oft so wirken also sei es nutzlos, aber wenn es genügend Menschen tun würden, wäre es alles andere als das! In welchem Bereich man sich engagiert bleibt jedem selbst überlassen, denn es gibt zahlreiche Probleme, die in Angriff genommen werden müssen, aber jeder sollte seinen Teil zum Gesamten beitragen finde ich.*

*Bereits mit meinem letzten Buch über meine Reise durch die Sperrzone von Tschernobyl habe ich ein solches Projekt umgesetzt und versucht auf das Plastikmüll-Problem auf unserer Erde aufmerksam zu machen, um etwas positiv zu verändern. Gerade was das Thema Plastikflaschen angeht, insbesondere in Bezug auf Trinkwasser gibt es genug Alternativen und sei es einfach der Wasserhahn im eigenen Haus oder der Wohnung. In vielen Regionen kann man dies ohne Bedenken trinken, denn immerhin ist unser Wasser das am besten kontrollierte Gut überhaupt. Die Transportwege und Logistik sind immens, wenn man sein Wasser aus einer weit entfernten Quelle bezieht, das sollte jedem bewusst sein, der es auf einem solchen Weg bezieht. Dies ist aber auch nur ein weiteres Beispiel eines meiner Meinung nach großen Missstandes unserer Gesellschaft in Deutschland.*

*Ein weiteres großes Problem der heutigen Zeit möchte ich wie bereits zuvor erwähnt mit diesem Buch in Angriff nehmen, nämlich die Abholzung der Wälder auf unserer Erde. Mit einem Buch aus Papier, das aus Holz gewonnen wird gegen die Abholzung von Wäldern werben? Das mag für den ein oder anderen, wenn man es eng betrachtet sicher etwas zwiegespalten klingen, aber das Thema Wiederaufforstung halte ich persönlich für ein sehr wichtiges Instrument gegen die Klimaerwärmung und der Gedanke unterm Strich mit einem solchen Projekt etwas positiv zu verändern, halte ich durchaus für sinnvoll, zudem ich sehr viel Wert darauf gelegt habe, dass mein Buch klimaneutral gedruckt wird.*

*Aus diesem Grund möchte ich auch dieses, mein zweites Buch wieder einem guten Zweck widmen und einen möglichst großen Teil meines Gewinns für einen guten Zweck, nämlich für die Wiederaufforstung unserer Wälder spenden. Konkret gesagt fließt für jedes verkaufte Exemplar meines Buchs 10 € an den Verein „Green Forest Fund“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, ökologisch nachhaltige Schutzgebiete mit diversen heimischen Baumarten in Deutschland zu schaffen. Auf diese Weise wollen Sie die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten und so einen Beitrag zum Naturschutz, zur Artenvielfalt und zur CO2-Absorption leisten.*



Im **Leben** *dreht*  
sich *alles* um die  
richtige Balance







6



7

Wie **Wellen** wird  
es *immer* wieder  
auf und ab gehen



*Gute und schlechte*  
**Zeiten** kommen  
und gehen wie ein  
ewiger Kreislauf

